



Der Internationale Deutschlehrerinnen-
und Deutschlehrerverband e.V.

Grußrede des IDV zur Verabschiedung von Annette Kühn

Leipzig, Bibliotheca Albertina, 24.01.2020

Liebe Anwesenden,

Vor allem: Liebe Annette!

Fünf Minuten Redezeit sind viel zu wenig, um all das aufzuzählen, was Annette Kühn in ihrer Rolle als leitende Geschäftsführerin von interDaF für den IDV, für die Deutschlehrer und ihre Verbände international, insgesamt für die Sprachenpolitik geleistet hat.

Von Seiten des IDV möchte ich nach all den Jahren einer wirklich einmaligen Zusammenarbeit, die hoffentlich noch lange weitergeht, Annette Kühn heute, in diesem feierlichen Rahmen, danken.

Dabei soll jedoch mein kleines Gruß- und Dankwort keine Auflistung an Meriten sein (keine Angst!) und nicht zu trocken und langweilig daherkommen (so hat man mir jedenfalls im Vorfeld sachte angedeutet). Der Dank des IDV an Annette soll vielmehr gleichzeitig ein wenig lustig sein, Witz und Würze enthalten. Und da habe ich mir gedacht, dass man die Würze aus Annettes Sprache selber borgen kann, aus ihrem ganz besonderen Witz, der immer im Sinne der ursprünglichen althochdeutschen Bedeutung des Wortes steht: ahd. *wizzi*: 'Wissen, Vernunft, Verstand, Einsicht, Weisheit, Bewusstsein'.

Annettes *wizzi* hat eine ganz besondere Zusammensetzung. Ihre Weisheit ist eine gelungene Verbindung der beiden Bereiche Geistes- und Herzensbildung. Das heißt, ein Gefüge aus Fachkenntnis, verbunden mit Menschlichkeit, aber auch mit hoher Flexibilität und steter unverminderter Geistesgegenwart: auch bei stundenlangen Sitzungen im DACHL-Gremium, bei denen es manchmal zuletzt „um das Haar in der Suppe“, *il pelo nell'uovo* ('das Fusselächchen im Ei'), wie wir dasselbe Phänomen in einem deutschen und italienischen Sprichwort ausdrücken, geht.

Wenn aber Annette da ist, scheint es plötzlich keine Probleme mehr zu geben: Probleme nämlich sind für sie einfach und vor allem dazu da, dass man sie löst.

Dadurch bringt Annette auch in den stressigsten Situationen immer die nötige Ruhe und den erhofften Lichtblick ein – nicht nur in DACHL-Sitzungen. Ich denke da zum Beispiel konkret an meinen überraschenden Anruf bei ihr im März 2017, mit der Frage, ob es denn möglich sei, den festen Verbandssitz des (1968 gegründeten) IDV nach einem halben Jahrhundert als Wandersitz bei interDaF einzurichten. Der allgemeine Wunsch nach einem festen Verbandssitz sei schon jahrzehntelang vorhanden und protokolliert, die Idee, bei interDaF anzuklopfen, nach langen Diskussionen gerade geboren worden. Es müsse nun aber alles ganz schnell über die Bühne gehen, da die IDT Fribourg 2017

bevorstünde und mit ihr die entscheidende Abstimmung der Delegierten. Annette schwieg eine Viertel-Minute, dann sagte sie: „Das ist mal eine gute Nachricht und ich denke, das kriegen wir hin!“. Und wir haben es hingekriegt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch all den vielen Anwesenden hier im Festsaal der Leipziger Universitätsbibliothek Albertina, die daran mitgewirkt haben, von Seiten des IDV noch einmal herzlich danken.

Schon knapp zwei Jahre nach der Einrichtung des festen Verbandssitzes, im Sommer 2019, konnte die erste internationale Delegiertenkonferenz des IDV in Leipzig stattfinden. Aus allen 85 Mitgliedsländern des IDV waren Verbandsdelegierte eine Woche lang hier in Leipzig zu Gast. Es wurde eine unvergessliche Tagung. Annette hat zusammen mit ihrem einmaligen Team und in ständigem Kontakt mit unserer Puneet Kaur aus New Delhi alles organisiert, von der Kaffeepause bis zum wissenschaftlichen Tagungsprogramm – und das mitten in den heißen Sommerferien. Für uns im IDV eine wirklich modellhaft preußisch-sächsische Organisation. Die Mails und Telefonate flogen nur so hin und her. Und in dieser Flut an Materialien, die aber immer angenehm zu lesen waren, begann uns aufzufallen, dass sich der „Witz“, die Weisheit von Annette sprachlich-rhetorisch auf ganz besondere Weise ausdrückte: durch idiomatische Phraseme und Redewendungen.

So schrieb Annette, um ein Beispiel zu nennen, Ende Februar 2019 (also vor knapp einem Jahr) in einer Mail, in der es um den Zuwendungsvertrag durch das Auswärtige Amt ging, d.h. um die Bewilligung der Gelder für die IDK:

Es sieht so aus, als hätten wir hier die Dinge, die die IDK betreffen, im Griff.

„Etwas im Griff haben“, ein einfaches Phrasem, fasste im damaligen Kontext in Wirklichkeit eine riesige Leistung zusammen, nämlich diejenige des Projektantrags. Für eine Mitteilung über etwas, was schon gut aussieht, genügt Annette also solch eine einfache Wendung. Aber dann geht das Schreiben weiter mit einer Andeutung von noch bevorstehenden großen Aufgaben und zu überwindenden Hürden, die entsprechend auch eine gewichtigere idiomatische Form erhalten, eine richtige satzförmige Redewendung. Ich zitiere aus derselben Mail:

Und dann sind ja auch noch „andere Kühe auf dem Eis“, die wir im Lauf der nächsten Woche alle noch vom Eis kriegen müssen.

Bei diesem individuell annettisch erweiterten Phrasem, von den Kühen, die nicht nur (traditionell) auf dem Eis sind, sondern die man vom Eis kriegen muss, ging es um sehr wichtige Themen – so nehme ich jedenfalls an, vielleicht ging um die Vergabe des Paulinums, den Kontakt zum Rektorat, die Wahl der Festredner, die Verhandlungen mit den Verlagen ... und- und-und).

Aber, liebe Anwesende, keine Sorge! Schon einen Monat später, im März 2019, hieß es wieder in einer Mail:

Die IDK-Aufgaben sind gut verteilt, wir haben die Dinge jetzt im Griff, sozusagen sind alle Bälle in der Luft.

Hier wird das Phrasem „etwas im Griff haben“ von Annette näher erklärt, sozusagen annettisch expliziert: Wenn, wie bei einem Jongleur, alle Bälle in der Luft sind, wenn alle Aufgaben gleichzeitig und dabei auch noch spielerisch erledigt werden sollen und können, dann ist das der Normalfall von Annettes Welt.

Eine andere Redewendung, die uns im IDV immer beeindruckt hat, und die ebenfalls das gleichzeitige Erledigen von ganz unterschiedlichen Aufgaben betrifft, ist diejenige von den Hüten. Zitat:

„Ich habe hier gleichzeitig mehrere Hüte auf“

– solch ein Satz bei einer Sitzung des DACHL-Gremiums ausgesprochen, konnte real bedeuten, dass Annette sich in diesem besonderen Moment sowohl um den deutschen Teil des DACHL-Seminars, als auch um den DACHL-Landeskunde-Workshop bei der nächsten IDO/Internationalen Deutscholympiade in Dresden kümmerte, als gleichzeitig auch noch in thematisch völlig anderen Arbeitsgruppen des Gremiums mitmischte.

Ein weiteres Zitat:

Ich bin ein bisschen "aus dem Rennen genommen"

Das ist eine Redewendung, die man bei Annette glücklicherweise recht selten hört! Da müssen schon *sehr* ernsthafte Gründe vorliegen – und das „ein bisschen“ bedeutet, dass das Rennen auch ganz bald wieder aufgenommen wird.

Annettes Redewendungen, ein hoher Schatz, sind Annettes ganz besonderes sprachliches Ausdrucksmittel, das wir im IDV sehr zu schätzen und lieben gelernt haben. Sie drücken Annettes „wizzan“ aus und bringen die Anwesenden gleichzeitig zum Lachen und oft wieder vom Holzweg zur Besinnung.

Nun wünsche ich dir, liebe Anette, dass du, wie es so schön im *Kleinen Wörterbuch der Jugendsprache* des VEB Bibliographischen Institut Leipzig vom Jahr 1989, heißt:

Eine Kuh fliegen lassen,

d.h. dich im sogenannten „Unruhestand“ (der dich ja z.B. schon bald wieder nach Indien bringt, und- und-und) herrlich amüsieren wirst – ohne uns, d.h. den IDV, jedoch dabei zu vergessen!

Vom IDV-Vorstand überbringe ich die herzlichsten Grüße und Wünsche –zusammen mit einer kleinen Erinnerung an „unsere“ (!) IDK Leipzig 2019, nämlich das wunderschöne Abschlussfoto.

Marianne Hepp, Präsidentin des IDV

